Gemeinden brauchen junge Dorfkultur

EVANGELISCHE LANDJUGEND Die Landesversammlung in Pappenheim setzte ein Zeichen für junge Menschen im ländlichen Raum.

PAPPENHEIM - Wie kann Kirche auch in Zukunft junge Menschen in den Dörfern erreichen? Mit dieser Frage haben sich die Delegierten der Evangelischen Landjugend in Bayern (ELJ) bei ihrer 129. Landesversammlung im Evangelischen Bildungs- und Tagungszentrum (EBZ) Pappenheim beschäftigt.

Ein deutliches Signal setzte die Versammlung mit der Verabschiedung der Position „Regionalgemeinde braucht junge Dorfkultur", die die Bedeutung von Dorfkultur, Ehrenamt und selbstorganisierter Jugendarbeit für die Zukunft der Kirche unterstreicht. „Die ELJ begrüßt die Bestrebungen der Kirche, auf gesellschaftliche und finanzielle Veränderungen mit neuen Strukturen zu reagieren", heißt es in einer Pressemitteilung zur Landesversammlung.

Gleichzeitig hätten die Delegierten aber deutlich gemacht, dass die Zukunft kirchlichen Lebens nicht allein an organisatorischer Effizienz gemessen werden dürfe. Junge Menschen müssten weiterhin in ihren konkreten Lebenswelten erreicht werden. Dorfkultur, ehrenamtliches Engagement und selbstorganisierte Jugendverbandsarbeit seien dafür unverzichtbar.

„Mit ihrem Beschluss fordert die Landesversammlung deshalb, die Präsenz von Kirche in den Dörfern zu sichern, Räume für Jugendarbeit zu erhalten und die Eigenverantwortung junger Menschen zu stärken", schreibt die ELJ weiter.



Der Landesvorstand der Evangelischen Landjugend in Bayern (ELJ) hat Landjugendpfarrer und Genossenschaftsvorstand Benedikt Herzog bei der Landesversammlung in Pappenheim verabschiedet. Foto: ELJ

Kirche vor Ort erlebbar halten

„Kirche erreicht junge Menschen dort, wo sie leben. Gerade in unseren Dörfern entstehen Gemeinschaft, Verantwortung und ehrenamtliches Engagement. Deshalb darf die notwendige Strukturreform der Kirche nicht dazu führen, dass Dorfkultur und Jugendarbeit vor Ort verloren gehen", betont Paul Opitsch (Langenaltheim/Weißenburg). Die geplanten Regionalgemeinden könnten nur gelingen, wenn sie die Lebenswelten junger Menschen ernst nähmen und selbstorganisierte Jugendverbandsarbeit dauerhaft stärkten.

Ein weiterer Schwerpunkt der Landesversammlung war die Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels. Unter dem Motto „Schönes Wetter, trübe Aussicht? Wege durch den Klimadschungel" befassten sich die Jugendleiterinnen und Jugendleiter mit Methoden, die künftig auch in ELJ-Gruppen und auf regionaler Ebene eingesetzt werden können. Ziel war es, Jugendleiter darin zu stärken, Klimathemen verständlich und lebensnah in die Jugendarbeit einzubringen.

Dazu gehörten unter anderem sogenannte Kippspiele, die sich mit den Kipppunkten des Klimasystems beschäftigten und die weitreichenden Auswirkungen klimatischer Veränderungen anschaulich vermittelten. „Die Methoden luden dazu ein, komplexe Zusammenhänge spielerisch zu erschließen und gemeinsam über Handlungsmöglichkeiten nachzudenken", heißt es im Pressetext.

Ein besonderer Höhepunkt war das Planspiel „Terra Nova", das von Ehrenamtlichen der ELJ entwickelt wurde. Dabei schlüpften die Teilnehmenden in die Rollen unterschiedlicher gesellschaftlicher Interessengruppen, darunter Landwirtschaft, Wirtschaft und Energie, Umweltverbände sowie kommunale und soziale Vertretungen. Gemeinsam erarbeiteten sie Maßnahmen zum Umgang mit der Klimakrise und erlebten, wie herausfordernd es sein kann, unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse in Einklang zu bringen.

„Das Planspiel hat gezeigt, wie wichtig Perspektivwechsel sind. Wer die Sichtweisen anderer kennenlernt, kann Konflikte besser verstehen und gemeinsam tragfähige Lösungen entwickeln", sagt Landesvorstandsmitglied Michael Mößler.

Landjugendpfarrer verabschiedet

Bei der Landesversammlung wurde Benedikt Herzog als Landjugendpfarrer und Vorstand der Evangelischen Landjugend geG verabschiedet. Die Delegierten dankten ihm bei einem Gottesdienst für sein langjähriges Engagement und seinen Einsatz für die Weiterentwicklung der ELJ. „Während seiner zwölfjährigen Amtszeit begleitete er unter anderem die Umwandlung der ELJ in eine Genossenschaft und setzte wichtige Impulse für die Landjugendarbeit im ländlichen Raum", geht aus der Pressemitteilung hervor.

Seine Nachfolge im Vorstand „Finanzen & Management" der gemeinnützigen Genossenschaft tritt Roswitha Rachinger an. Die langjährige Mitarbeiterin der ELJ hat selbst ihre Jugendzeit im Verband verbracht und kennt die Evangelische Landjugend aus unterschiedlichen Perspektiven. Ab Januar 2027 wird sie mit Manfred Walter, der seit der Gründung der Genossenschaft als Vorstand „Jugend & Engagement" Verantwortung trägt, die Geschicke der ELJ geG leiten.

Mit der Besetzung durch eine Frau und einen Mann spiegelt der Vorstand künftig auch die in der ELJ seit vielen Jahren gelebte Geschlechtergerechtigkeit wider. In den Leitungsstrukturen des Jugendverbands ist die ausgewogene Beteiligung der Geschlechter fest verankert.

Zum Abschluss führte eine Exkursion an den Brombachsee. Im Informationszentrum „Seenland – Wasser für Franken" erhielten die Teilnehmenden anschauliche Einblicke in die regionalen Auswirkungen des Klimawandels und die Herausforderungen für Wasserhaushalt und Landschaft im Fränkischen Seenland. **wt**